

# RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

the article

*Peter Schalk et al. (Eds.): Geschichten und Geschichte, Historiographie und Hagiographie in der asiatischen Religionsgeschichte* by Johannes Beltz

was originally published in

Zeitschrift für Religionswissenschaft, Vol. 20, Issue 1. – Berlin: De Gruyter, 2012.  
– pp. 126–127

URL: <https://doi.org/10.1515/zfr-2012-0006>

This article is used by permission of Publishing House De Gruyter.

Thank you for supporting Green Open Access.  
Your RelBib team

**Peter Schalk et al. (Hg.),** *Geschichten und Geschichte, Historiographie und Hagiographie in der asiatischen Religionsgeschichte.* Acta Universitatis Upsaliensis, Historia Religionum 30. Uppsala: Uppsala Universitet, 2010. 593 S. ISBN 978-91-554-7745-5.

Der vorliegende Band enthält die Ergebnisse der 5. AKAR-Tagung von 2008. Er enthält 13 Aufsätze, 4 in englischer, 9 in deutscher Sprache. Die Beiträge umfassen einen Zeitraum von fast 3000 Jahren und sind geographisch nach drei Regionen geordnet.

Den Beginn macht Ostasien mit Christoph Kleines vergleichender Untersuchung zur Hagiographie im chinesischen und japanischen Buddhismus. Stephan Peter Bumbacher folgt anschließend mit einer Studie zum religionsgeschichtlichen Quellenwert des Genres „Lebensbeschreibung“ im Daoismus und chinesischen Buddhismus. Max Deeg erforscht das Problem von Chronologie und Synchronologie in der frühen chinesischen buddhistischen Historiographie. Katja Triplett widmet sich schließlich den Gründungslegenden japanisch-buddhistischer Tempel.

Der zweite Teil ist Zentralasien gewidmet: Sven Bretfeld beschreibt die Verbreitungen des Buddhismus in Tibet als kulturelle Meistererzählung. Auch Franz-Karl Ehrhard spürt hagiographischen Traditionen im tibetischen Buddhismus nach. Nachfolgend analysiert Karénina Kollmar-Paulenz die mongolische Geschichtsschreibung im Kontext der Globalgeschichte und Jens Wilkens den literarischen Charakter der alttürkischen Runeninschriften.

Den dritten Teil zu Südasien leitet Oliver Freibergers Studie zur Gründungsgeschichte des Sangha in der buddhistischen Historiographie und Hagiographie ein. Peter Flügel richtet dann den Fokus auf jainistische Konversionsgeschichten. Sascha Ebeling beschreibt im Detail die Umdeutungen der Heiligengeschichte des unberührbaren Nandanar. James M. Hegarty erkundet die Verbindung von Hagiographie, historischem und geografischem Bewusstsein in der Sikh-Gemeinschaft im Punjab. Abschließend dokumentiert Peter Schalk Vergangenheitsaufarbeitungen im modernen Sri Lanka.

Auffällig ist, dass der Buddhismus (bzw. Buddhismus im Zusammenspiel mit Daoismus) mit 9 Beiträgen den Band dominiert. Ganz unerwähnt bleiben Islam, Christentum, Judentum und Parsismus, wobei insbesondere das Fehlen des Islams bedauerlich ist. Denn gerade im Hinblick auf Geschichtsschreibung in Asien ist der Islam von zentraler Bedeutung, und Hagiographien lassen sich oft erst in der Verschränkung der verschiedenen religiösen Traditionen verstehen: Der große Bhakti-Dichter Kabir steht geradezu paradigmatisch für eine transreligiöse Perspektive, denn er wurde ja nicht nur von Hindus, sondern auch von Muslimen und Sikhs verehrt.

Das Buch bietet bestens dokumentierte Einzelbeispiele. Interessant sind die Etablierung von Hagiographie als literarisches, transreligiöses Genre und die daraus resultierende Methodendiskussion. Denn es „geht in solchen Quellen nicht um die Faktizität von Erzähltem, sondern um ideologisch begründete Sinngebungen im erzählenden Umfeld, die deutlich von anderen Faktoren und Intentionen als geschichtlicher Objektivität abhängig sind“ (Einleitung, XIX). Allerdings hätte der Rezensent ein mutigeres Eingreifen seitens der Herausgeber gewünscht: Die immer wiederkehrenden Exkurse zum Thema Geschichte, Geschichtsschreibung und Historizität gepaart mit den Verweisen auf Ranke, Assmann, Barthes, Rüsen, White, Bakhtin, Halbwachs etc. hätten sich eigentlich nach der sehr gut lesbaren Einführung von Christoph Kleine (3–14) erübrigt. Eine Straffung hätte die einzelnen Beiträge (im Schnitt zwischen 50 und 80 Seiten) zudem übersichtlicher gestaltet. Leider fehlt dem Band ein Index.

Am Ende tun diese kritischen Hinweise dem Buch keinen Abbruch. Das Werk verdient eine große Leserschaft, denn es ist schon jetzt eine wichtige Referenz für alle folgenden Arbeiten zum Thema Hagiographie in Asien.

---

**Johannes Beltz:** Zürich, Email: [johannes.beltz@zuerich.ch](mailto:johannes.beltz@zuerich.ch)